

Internationale Teppichkonferenz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Teppichkonferenz

Der Internationale Verband der Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten (Confédération Internationale des Fabricants de Tapis et de Tissus d'Ameublement, CITTA), dem 14 Verbände von EWG und EFTA angeschlossen sind, führte seine diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz von Präsident *Fred C. van den Bergh* (Holland) in *Baden-Baden* durch. Die *Teppichfabrikanten* befassten sich vor allem mit technischen Fragen wie Harmonisierung der Einstufung der Gebrauchswerte, Hygiene, Dimensionsstabilität bei Polteppich- und Nadelfilterzeugnissen, mit dem Problem der Gemeinschaftswerbung für Teppiche, mit Zollfragen wie Präferenzzölle für Einfuhren aus Entwicklungsländern, Teppicheinfuhrzölle in den Vereinigten Staaten. Die CITTA vertritt den Grundsatz, dass Zollpräferenzen für konkurrenzfähige Artikel aus konkurrenzfähigen Ländern nicht gewährt werden sollten; dies gilt insbesondere für handgeknüpfte Orientteppiche, deren ständig steigende Einfuhr beweise, dass eine handelspolitische Förderung nicht nötig sei. Trotz intensiven Bemühungen verschiedener CITTA-Mitgliedländer ist es bis anhin nicht gelungen, die Vereinigten Staaten zur generellen Rückführung des 40prozentigen Einfuhrzoll für Wilton- und Velvet-Teppiche auf den normalen Ansatz von 21 % ad valorem zu bewegen. Für nicht orientgemusterte Teppiche dieser Art soll der Sonderzoll von 40 % bis Ende 1971 bestehen bleiben; die amerikanische Zollbelastung macht somit weiterhin das Doppelte der durchschnittlichen europäischen Zölle aus.

Die *Möbelstoff-Fabrikanten* besprachen technische Kriterien für Möbelbezugsstoffe, den Schutz gegen Reklamationen von Reinigungs- und Waschmittelherstellern, die Vereinheitlichung der Konditionen. Dr. Kurt Gustmann, Redaktor der Zeitschrift «Schöner wohnen», hielt ein Referat über Perspektiven des Wohnens in den nächsten zehn Jahren. Nach seiner Meinung wird der Entwerfer im Sektor Heimtextilien eine bedeutend grössere Rolle spielen als bisher. Die Zukunft der Möbelstoffindustrie wird im übrigen sehr positiv beurteilt; sie und die Teppichindustrie gehören zu den expansiven Zweigen der vielseitigen Textilwirtschaft.

Die Vollversammlung wurde mit zwei ebenfalls in die Zukunft weisenden Vorträgen abgeschlossen. Prof. Dr. Harald Jürgensen vom Institut für europäische Wirtschaftspolitik der Universität Hamburg referierte über das Thema «Marktchancen in der Marktentwicklung bis 1980», Prof. Jacques de Bandt vom Institut für Wirtschafts- und Produktionsforschung an der Universität Paris-Nanterre über «Mittelfristige Perspektiven der Unternehmenspolitik der Textilindustrie unter besonderer Berücksichtigung der Heimtextilien-Industrie». Die Internationale Teppichkonferenz 1971 wird in Italien zur Durchführung gelangen. E. N.

Firmennachrichten (SHAB)

Arova Schaffhausen AG, in Schaffhausen, Fabrikation und Verkauf aller Arten von Garnen, Zwirnen, Bindfaden usw. Die Unterschrift von Karl Huber ist erloschen.

Internationale Wollkonferenz

Die diesjährige Delegiertenversammlung der Internationalen Wollvereinigung (International Wool Textile Organisation, IWTO), welcher die nationalen Verbände des Wollhandels und der Wollindustrie von 27 Ländern aller Kontinente angeschlossen sind, fand in Form einer erstmals auf drei Tage verkürzten Internationalen Wollkonferenz in Monte Carlo statt. In seinem Jahresbericht hob der Konferenzleiter, IWTO-Präsident G. Peltzer (Belgien), das Problem hervor, das sich allen in der Wollbranche Tätigen wegen der zunehmenden Konkurrenz von seiten der Chemiefasern stelle. Die steigenden Produktionskosten und die gleichzeitig sinkenden Verkaufspreise für Wolle müssten sich auf die Rentabilität vieler Schaffarmen in schwerwiegender Weise auswirken. In voller Kenntnis dieser besorgniserregenden Lage appellierte er an die Organisationen der Wollproduzenten, den freien Zugang zur Wolle trotzdem nicht durch ein Vorgehen zu verbauen, das zur Folge haben könnte, dass die industriellen Wollverarbeiter in Zukunft noch mehr synthetische Spinnstoffe verwendeten. Fixierte Verkaufspreise, die nicht mehr ausschliesslich aus Angebot und Nachfrage resultierten, würden bewirken, dass sich viele industrielle Textilunternehmen von der Wolle ganz und für immer abwendeten. Die IWTO habe sich bisher der Devise «Free but fair trade» verschrieben. Davon dürfe keiner der Partner abgehen, wenn daraus nicht für alle Beteiligten ein grosser Schaden entstehen solle. Die Wollproduzenten müssten sich zur Lösung ihrer Probleme zu mutigen, tiefgreifenden Entschlüssen aufraffen, wie der Strukturwandel in der Textilindustrie sie von den industriellen Wollverarbeitern ebenfalls erfordert habe und auch in Zukunft erfordern werde. Mit isolierten Massnahmen, die den Gesetzen des Marktes nicht entsprächen, würde der Sache der Wolle auf lange Sicht mehr geschadet als genützt.

In seinem Rapport wies A. Maiden, der Delegierte des Londoner Hauptsitzes des Internationalen Woll-Sekretariates (IWS), das die Interessen der Schafzüchter Australiens, Neuseelands und Südafrikas vertritt, auf die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen IWTO und IWS hin. Für zahlreiche Schafzüchter sei die Lage tatsächlich nahezu hoffnungslos geworden; radikale Massnahmen zur Sanierung der Verhältnisse drängten sich auf, insbesondere in Australien, wo 40 000 Wollproduzenten gegen 180 Millionen Schafe besitzen, grossenteils jedoch nur kleinere Herden, die keine Kostendeckung mehr ermöglichen. In der Tat sollen etwa 10 % der Schafzüchter zusammen rund drei Viertel der Schafe auf sich vereinigen, während 90 % der Schaffarmer sich in den Rest teilen. Der Rückgang der Wollpreise, der in Australien innert Jahresfrist durchschnittlich 15 % erreichte, ist zu einem politischen Problem geworden. In Uruguay, einem verhältnismässig kleinen Wollproduktionsland, wird teilweise der Uebergang von der Schafzucht zur Rinderzucht ins Auge gefasst. Am 1. Juli 1970 werde sich dieses Land, so führte A. Maiden aus, nun auch dem vor 33 Jahren gegründeten IWS anschliessen, und man hoffe, bald auch die entsprechenden Verhandlungen mit den Wollproduzenten Argentiniens erfolgreich abschliessen zu können. Die vor einigen Jahren geschaffene internationale Wollmarke werde nun von 11 450 Lizenznehmern der Industrie in 38 Ländern geführt; sie sei das wichtigste Instrument zur Förderung des Wollabsatzes. Das IWS entfalte aber auch auf weitem Gebieten eine grosse Aktivität, mit dem Ziel, der Wolle eine bessere Marktlage zu verschaffen: Zusammenarbeit mit den Waschma-